

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 55 (1960)

Heft: 1-2-de

Nachruf: Alt Forstmeister Wilhelm von Arx, Solothurn

Autor: F.R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zone für Schaffhausen, sondern sie bietet auch botanisch und geologisch viel Interessantes. Die landwirtschaftliche Nutzung ist verhältnismäßig extensiv. Es gibt auf den Höhen kein Wasser. Die Bodenbewirtschaftung ist wenig ertragreich. Das alles bewirkt den spezifischen Charakter der Randenlandschaft.

Aber dem Randen drohen heute folgende Gefahren, die ihn mehr oder weniger verändern könnten:

1. Verkauf von Grundstücken durch die Bauern an Fremde.
2. Störung des typischen Wandergebietes durch intensiven Motorwagenverkehr und dadurch übermäßige Beanspruchung der Feldwege.
3. Anspruch der Landwirtschaft und der Waldwirtschaft auf Verbesserung der Bewirtschaftung durch Meliorationen, Wasserversorgung, Neusiedlungen usw.
4. Wochendhäuser-Seuche.

Der größte Teil der Bevölkerung von Schaffhausen möchte den Randen in seinem heutigen Charakter belassen und vor Veränderungen bewahren. Der Planungsvorschlag versucht diese z. T. zu widerlaufen. Forderungen der verschiedenen Interessenten am Randen zu ordnen, in dem Sinne, als möglichst allen Beteiligten die Erfüllung ihrer Postulate erreichbar wird, der Randen aber doch in seiner grundsätzlichen Eigenart möglichst erhalten bleiben soll.

Man darf gespannt sein, wie sich dieses Experiment auswirkt. Auf alle Fälle ist es sehr verdienstvoll, sich über die verschiedenen Belange in dieser vorzüglichen Zusammenstellung Rechenschaft gegeben und die Möglichkeiten einer befriedigenden Entwicklung aufgezeigt zu haben.

W. H.

Alt Forstmeister Wilhelm von Arx, Solothurn

† 24. September 1959



Drei Tage vor der Sitzung, zu welcher er den Vorstand des Solothurner Heimatschutzes einberufen hatte, damit dieser seine Rücktrittserklärung entgegennehme und seinen Nachfolger im Amt des Obmanns bestimme, raffte ein Herzschlag alt Forstmeister Wilhelm von Arx im Alter von 68 Jahren dahin. Am Tage vor seinem Tod unterhielten wir uns über seinen Entschluß, den er als unabänderlich bezeichnete, weil er nicht mehr durch Pflichten gebunden sein und sich für die nächste Zeit ganz einer forstgeschichtlichen Arbeit widmen wolle, die ihn schon lange beschäftigte. Er sagte das in der ihm eigenen Art: ohne tragischen Unterton, mit Selbstironie gewürzt, mit einem Scherzwort über die „Tempora Muttidurn“ (wie er den lateinischen Spruch ins Fasnächtlich-Solothurnische umgebogen hatte) – in jener Art, die ihn zum geistreichen und frohen Gesellschafter machte.

Es lag eine schöne Einheit im Leben von Wilhelm von Arx. Seine echte Liebe zum Land und zur heimatlichen Kultur ging harmonisch mit seinem Beruf als Förster und mit seiner feinen Bildung und künstlerischen Begabung zusammen. In jungen Jahren war er, mit einer schönen und in langer Ausbildung gepflegten Tenorstimme begabt, ein ausgezeichneter Sänger und Schauspieler, später ein kundiger Regisseur für manch gutes Schauspiel und Verfasser kultivierter Spiele und Prologen für heimatliche Feste und, als alter Stadt-Solothurner, ein witzgeladener honoluluischer „Narr“. Der Trachtenbewegung und der Pflege des Volksliedes waren er und seine Gattin, aus deren Feder eine im Jahre 1950 mit Unterstützung des solothurnischen Regierungsrates herausgegebene

stammt, aus Herzensneigung zugetan, und der Trachtenverband des Kantons Solothurn ehrt seinen Mitgründer und einstigen Obmann durch Ernennung zum Ehrenmitglied.

Dem Solothurner Heimatschutz und seiner stadtsoothurnischen Gruppe stand Wilhelm von Arx während langen Jahren als Säckelmeister zur Seite. 1953 übertrug ihm die Kantonalsektion Solothurn das Amt des Obmanns. In seiner unkomplizierten Art, mit leichtem Plauderton und doch aus warmem Herzen verstand er es, freundschaftliches Einvernehmen im Vorstand zu schaffen, und er freute sich herzlich an der Wiederherstellung manchen Kleinodes kirchlicher und profaner Baukunst, zu welcher der Solothurner Heimatschutz dank der Talerspende beitragen durfte. Der Renovation der Hammerschmiede Beinwil widmete er viele Gänge und Stunden, und gerne hätte er das erneuerte Pfarrhaus Büren im Schwarzbubenland noch gesehen. Seine Ansprache an der Festansprache zum 50jährigen Gründungsjubiläum des Solothurner Heimatschutzes im Jahre 1957 war ein kleines Kunstwerk, das die historischen Wurzeln und die heutigen Aufgaben des Heimatschutzes trefflich umschrieb. Selten schwang er sich zu großen und schweren Worten auf; aber was er spontan und schlicht an der Jahresversammlung 1958 in Balsthal – der letzten, welche er leitete – zur Unterstützung eines aus der Mitte der Versammlung gestellten Antrages für die Renovation eines Wegkreuzes sagte, ließ auch den Außenstehenden ahnen, was dieser Mann des sarkastischen Wortes und des kaustischen Humors in seinem Kern war. Im schönen Friedhof von St. Niklaus bei Solothurn hat er seine letzte Ruhestätte gefunden, nahe bei den heimatlichen Wäldern, die er liebte.

F. R.